

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 142. Montag, den 19. November 1821.

Ueber das heutige Beifallklatschen. *)

Was seit 66 Jahren schon der muthige Reformator der Wiener Bühne, von Sonnfeld, sagte:

— das Lob,

das Hände sprechen, ehret nicht, ist gewiß allen Verständigen aus der Seele gesprochen. Auch haben unsere größten Schauspieler, die es aus langer Erfahrung wußten, von welchen Falschmünzern nur allzu oft diese zweideutige Münze geprägt und ausgegeben wird, sie nie recht für baare Wechselzahlung annehmen wollen. Jene leise athmende Windstille bei gewaltig ergreifenden Darstellungen, wo der gepreßten Brust kaum ein Ach! entschlüpft, ein halblautes Bravo, eine Perle im Auge der gefühlvollen Zuschauerin, waren von jeher der schönste Lohn des wahren Künstlers. Schröder und Jffland haben es bei verschiedenen Veranlassungen laut erklärt, daß dieser allein ihnen beehrungswerth sey.

*) Aus dem Allgem. deutschen Theater-Almanach für das Jahr 1822 von Aug. Klingemann, als Probestück dieses empfehlungswerthen Taschenbuchs, zu allgemeiner Beherzigung ausgehoben.

Der Red.

Alein Schauspieler und Zuschauer, die nur in so zarter Wechselwirkung stünden, wären Keilscharfen, wodurch hier unten kein Concert zu Stande gebracht wird. Es ist hundertmal gesagt worden: das Beifallklatschen gehört zu den nöthigen Uebeln in unserer langen Kunstlitanei. Die Frage ist nur, wie es neutralisirt oder zum Besten gelehrt werden soll. Dem Antiquar würde es so schwer nicht fallen, zu erweisen, daß auf jenen classischen Theatern zu Athen und Rom das Beifallklatschen der Zuschauer gar nicht so willkürlich gewesen ist, als bei uns, und daß bei Lustspielen insbesondere wohl immer nur am Ende des Stücks geklatscht oder — gepfiffen worden ist.

Denn übrigens, das mag nicht geleugnet werden, galt dort allerdings die wahre Isonomie. Beifall und Mißfallen, Lob und Tadel wurden stets in gleicher Wagschale zugemessen. Und sagen wir es nur frei heraus: das eine kann nicht ohne das andere bestehen. Die Vorderseite muß auch eine Rehrseite haben.

Wo nun aber Sitte und Zucht dem Tadel kein lautes Zeichen zugestehet, ist da nicht Stillschweigen schon Tadel, oder kann es wenigstens von dem, der sich zum Zuschauer